

Die Radfahrer-Lobby ist von der Stadt enttäuscht

Verkehr: Eine neue Fahrradbrücke über die Weschnitz soll zwar gebaut werden, aber nicht an der vom ADFC bevorzugten Stelle / Sichere und kostengünstige Lösung

Heppenheim. Eine in beide Richtungen gut befahrbare Brücke über die Weschnitz für Radfahrer und Fußgänger als Ersatz für den schmalen Steg, der am Wehr in unmittelbarer Nähe zum Betriebshof des Weschnitzverbandes über das Flüsschen führt. Dieses Projekt – über Jahre von Heppenheim und Lorsch gemeinsam verfolgt – wird nicht umgesetzt. Allerdings soll es Ersatz geben: Wenige hundert Meter weiter nördlich sollen von der Stadt Lorsch und Hessen Mobil eine Fahrradbrücke sowie Anbindungen an das Radnetz gebaut werden. Dort endet der von Heppenheim kommende, in der Nähe der B460 verlaufende Radweg derzeit an der Weschnitzbrücke der viel befahrenen Friedensstraße, über die es weder Fuß- noch Radweg gibt.

Bestätigt wurde die Entscheidung des Magistrats gegen die Aufwertung des bestehenden Stegs über die Weschnitz in der vergangenen Woche im Stadtparlament von Bürgermeister Rainer Burelbach (CDU) auf Nachfrage des Grünen-Fraktionschefs Franz Beiwinkel. Eine Entscheidung, die bei organisierten Radfahrern auf Bedenken stößt. Friedhelm Höcker jedenfalls, Kreisvorsitzender des ADFC Bergstraße, zeigte sich „enttäuscht“.

Die von Heppenheims Verwaltung für die Fahrradverbindung Heppenheim-Lorsch angedachte Streckenführung sei nicht die, die der ADFC bevorzuge.

Die Radfahrer sollen künftig einen Weg wählen, der von der Tiergartenstraße in die Von-Humboldt-Straße und von hier über Außerhalb und vorbei am Rhenania-Hof nach Lorsch führt, wo man dann über die Friedensstraße weiter in Richtung



Ganz schön eng geht es zu an dem schmalen Steg in unmittelbarer Nähe zum Betriebshof, der am Wehr über die Weschnitz Richtung Lorsch führt. Der Magistrat hat sich zum Bedauern des ADFC gegen die Aufwertung des Stegs ausgesprochen und favorisiert eine neue Fahrradbrücke wenige hundert Meter weiter nördlich. BILD: REINHARDT

Kloster und Innenstadt fahren kann. Ein Weg, durchaus frequentiert, aus Sicht des ADFC aber nicht der, der die meisten Radler anziehe. Denn der, so Höcker, führe von der Tiergartenstraße an ZAKB und Klärwerk vorbei in Richtung Weschnitzwehr, wo man dann auf den kaum meterbreiten Steg stoße, bevor es weiter Richtung Lorsch gehe.

„Das ist der mit Abstand beliebteste und am stärksten genutzte Weg

in die Nachbarstadt“, so Höcker. Und für den brauche man die Brücke, die laut einschlägigen Vorgaben für die Nutzung durch Radfahrer mindestens vier Meter Breite haben müsste – damit man gefahrlos aneinander vorbeikomme.

Dass man das Projekt jetzt streichen wolle, passe trotz Konzepten von Kreis und Stadt für einen besseren Radverkehr zur allgemeinen Benachteiligung der Radler, die man

zuletzt habe beobachten können, als es um die Baustelle für die Erweiterung der Odenwald-Quelle ging: Auch hier habe man mal eben einen Radweg komplett gesperrt und mude den Zweirad-Fahrern kilometerlange Umwege zu: „Die Leute sollen ihr Auto stehen lassen, aber das Radfahren wird unattraktiv gemacht.“

Das sehen Bürgermeister Burelbach wie auch die für das Thema zuständige Erste Stadträtin Christine

Bender (SPD) anders und haben die Gründe für ihre Entscheidung (die dem ADFC bereits mitgeteilt worden war, ohne dass der Verein seinerseits zu einer Entscheidung gelangt war) in einem Telefongespräch mit Höcker noch einmal erläutert. Für die Rathausspitze ist die Nord-Verbindung zwischen Heppenheim und Lorsch besser, weil schneller, dazu aber auch sicherer und kostengünstiger.

Ob der Weg schneller ist, hängt am Ende wohl davon ab, wo in Heppenheim gestartet wird. Sicherer dürfte er aber sein, weil er doch nicht wie der weiter südliche Weg von den schweren Lastern des ZAKB oder der Stadtwerke sowie den Pkw von Tierheimbesuchern genutzt. Und auch das Aufkommen landwirtschaftlicher Fahrzeuge fällt hier geringer aus als einige Meter weiter südlich.

Geld für Ausbesserungsarbeiten

Kostengünstiger ist der geplante Weg auf alle Fälle, weil mehrere Hunderttausend Euro für die Brücke am Wehr gespart werden und die neue Brücke an der Friedensstraße von Lorsch und Hessen Mobil finanziert wird. Dieses Geld, so Burelbach und Bender, soll genutzt werden, um die neue Strecke komfortabel und sicher auszubauen, aber auch, um die vom ADFC bevorzugte Trasse – der Steg bleibt auf alle Fälle als Quersungsmöglichkeit erhalten – auf Vordermann zu bringen. Denn die zeichnet sich durch unzählige Schlaglöcher und Unebenheiten aus, vor allem in den Bereichen, in denen der Belag aus Beton besteht. Schäden, die Höcker zufolge nicht von Radlern, sondern von schweren landwirtschaftlichen Maschinen verursacht wurden.

Für den Kurswechsel beim Brückenbau führt die Baudezernentin übrigens noch einen anderen, in diesem Fall ökologischen Grund auf: Je weniger Bauwerke den Fluss der Weschnitz behindern, umso geringer ist die Gefahr, dass bei Flut größere Schäden verursacht werden. Wenn sich Treibgut an Brücken staut, kann das verheerende Folgen haben. *jr/ü*